Hist
6523

Consilium rationis status oder [illegible] Ratschlag etc. Mercuriopoli. 1658.

CONSILIUM RATIONIS STATUS

Oder

Treu-Geheimer

Rathschlag

Vnter

Den Himmlischen Influentz-Göttern/

Vber jetzigen

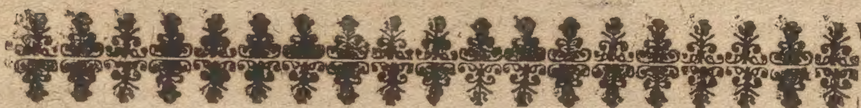
Zustand in Europa/

Auß den Alten Reichs-Protocollen/ vnd andern verübten Actis Publicis.

Præterita futura pandent.

Mercuriopoli, Anno M.DC.LVIII.





Mercurius wird ins Reich verschickt.



DIe jenige so müssig vnd Melancholisch seynd / thun nicht leicht etwas anders / als daß sie gute Gesellschäfft suchen / oder nach newen Zeitungen fragen / wie dann Mercurius als der Götter General Postmeister mit seinen geflügelten Achseken vnd Fersen nicht bald feyret / welcher vor wenig Tagen von dem Jovialischen Tribunali auß dem Berg Peregrino abgefertiget ům zu vernehmen / wie es doch so wundersam vnd bald veränderlich in den Königreichen Europæ, bevor aber / warumb deß Röm. Käysers Wahl so langsam hergehe / was man eygentlich für Nachrichtung in dem hochberühmten Churfürstl. Collegio ergründen könte / dann die Götter besonders verlangten nicht allein damit so vnterschiedlichen Klagen vnd Memorialen (welche von vielen Stäten / supplicirenden Vnderthanen / vnd anderen höhern Ständen / bey Tag vnd Nacht / wegen nicht gehaltener oder übel administrirter Justitz vorkommen) dermahl eines abgeholffen würde: sondern auch / auff daß Sie den zubereiteten gratulations-Festen vnnd Banqueten / mit besserer Ruhe vnnd ohn Gewissens-Nagung (in dem sonst billiger an statt selbigen Banquetierens / den armen vndertruckten vnnd Querulanten die offentliche Audientzen / wie Käyser Sigismundus zu Prag mit Abschaffung der boßwichtigen Richtern zu thun pflegte / wiederum zuertheilen weren) abwarten möchten.

Worauff der Gehorsame vnnd trewe Referent Mercurius dem Jovi alsobald hinterbracht / daß es im Röm. Reich viel commendirens vnnd protestirens gebe / wofern sie nicht bald einen Käyser vnnd Beschützer Jhrer Gerechtsam vnd Freyheit bekämen / folgends leichtlich alle Sachen auß übel ärger würden / nach dem jetzo zwar ein Leib mit zwo Händen / aber ohne Haupt vorhanden / weil sie weder der Rechten noch Lincken in fürfallender Begebenheit sich zugebrauchen wüsten / dann was auff einer Vicariats faction verordnet / das stosse der ander wieder vmb: Vnnd ob zwar Franckfurt zur Reichs Wahlstat in der güldenen Bulln / vnd letzt beschehenen Außschreiben nach Beliebung der Churfürsten erkläret / so gebe es doch allerhand Absätze vnd Exceptiones, als de

loco non tuto ob concurrentem Gallorum multitudinem, vnnd daß daselbst die Vota nicht liberè könten gegeben werden / weil alsobald gedrohet/ wofern man auff das Hauß Oesterreich votirte, mit einer Frantzösischen Armee dem Rhein- vnd Maynstrom beyzunähern: daher Chur-Sachsen mit andern an sich gezogenen Churfürsten/ auch in Ansehung / daß wo / der andern Fürsten Deputations-Tag/daselbst kein Wahltag zu geschehen pflegte/auff eine grössere Ihnen besser gelegene Reichsstatt inclinire; darauff Jupiter ferners zu consultiren anbefohlen.

So sey jhm Mercurio, auch von einer schönen Jungfrawe (welche sich Monalteria nennet vnnd von welcher das wohlriechende Kräntzlein deß Teutschen Friedes vor diesen zusammen gebunden) ein seufftzendes Memorial zugestellet worden / mit demütigster Bitte / daß er bey Ihr. Maytt. dem Jove vnd seinen Assessorn einen flehentlichen Fußfall thun solte / dieselbe in jhren gerechten Klagen zuerhören / als eine arme Patientin so mit einem hitzigen täglichen Fieber nunmehr viel Wochen hero / elendig behafftet / ohn einige Menschliche Hülffe / da auch die Medici an jhr verzweiffelten/ dieweil denselbigen von jhrem Bräutigam severè verboten worden/so viel er immer vermag/ daß sie an jhren Pulß nit greiffen / noch jhre leibliche Schwestern zu jhr lassen damit sie kein Testament machen könne / es seyen gleich Holländische hypothecariæ, oder Hanseatische Sorelle, ob schon sie dem Souverain aller anderer Fürsten / nemlich dem Keyser in höchstbedürfftigen occurrentien nicht allein mit Proviant/Kraut / Loth/ sondern auch mit Völckern zum öfftern treulich vnnd emsig beygesprungen; so brächte derselben Jungfrawen Ordinari Eyd nur mit sich / daß sie jhrem Bischoff hielten / was sein Geistlich Recht betreffe / der Stat vnd deß Keysers Recht/werde darin außtrücklich entschieden/vnd als ein separatum quid vorbehalten / dahero gleichsam vnnatürlich sey / daß ein Hirt seine eigene Schaffe vertilge/da die Heydnische Keyser selbst zu einem Menschlichen liberalen scopo gezielet: tondere licet non deglubere, wo bleibet dann das Christliche oder Bischoffliche pascere oves, aber S. Ludgerus olim Episcopus istius loci, wird in seinen Tugendhafften actionen heutigen Tages bey gar wenig Bischoffen mehr gefunden / dahero Er auch von der Kirchseule vnd Altaren malo omine daselbst abgesprungen: Ohnzweiffels wie S. Norbertus von Magdeburg fortgeeylet / also auch fürnehmste Teutsche andere 20. Bischoffsthümer / wegen deß eygennutzigen stoltzen vnd geitzigen Lebens jhrer

Præ-

Prælaten / vnd der Armen Vntertruckung in fünfftzig Jahren gantz in desolation vnnd zu grunde gangen / denen noch wohl mehr nicht ohn Vrsache folgen dörfften / dann die zornige Dames von solcher Qualitäten wie die Erfahrenheit in kurtzem ereygnet / dergestalt sich zu vindicieren / vnnd nach gerechten Vrtheil GOttes also außzuschlagen pflegen / Nam væ vobis qui vos ipsos & Nepotes abunde pascitis, subditis vero in inedia & solutione debitarum pensionum non succurritis, quæ Vestigia Luporum terrent : Ob wohl es etliche andere Mithirten rewet dieses Wesen angefangen / oder darzu geholffen zu haben / auch gern ein recipe von Pilulen oder ein Clistier zur Linderung ihrer Kranckheit anzuwenden vnterstünden / aber sie als eine schamhaffte Jungfraw / hette zu solchen Extraordinari Mittelen nicht verstehen wollen / bedanckete sich wegen sothaner affection, nachdem sie schon dergleichen Chymistische pillulen versuchet / welche gar unverdäulich / vnd zu schweren paroxismis Vrsache gebe / könte auch nicht glauben / daß solche in einer rechtschaffenen Apotecke / sondern bey Spagyrischen Alchymisten componiret / welcher intention nur sey das Goldt in der Asche zu suchen / massen ihre fürnehmste Geistreiche ditulatoria, als Kirchen vnnd Clöster schon mit dem Vulcanischen Reich gen Himmel geflogen weren / es scheinet zwar daß sie Gottes Stieffbrüderliche Hoffjuncker wegen dero Vbermuth vnd Frechheit / so bey den alten Thum-Herren nicht gewesen / mehr zu bedienen / nicht Vrsache habe / vnnd mit dem H. Paulo wohl sagen könte : O Ihr gedünchte Wände / ihr hättet nach dem Gesätz mich schutzen sollen / so schlaget Ihr mich wider das Gesätz : vnd folget Christi Lehre gar nicht: Discite à me quia mitis sum & humilis corde. Wiewohl die Münsterische Jungfrau das Geistliche Weiden niemahls außgeschlagen / jedoch daß sie die Schüssel zu Verwahrung ihrer Jungfräwschafft zu ihren vnd deß Keysers Commando halte; ferners getröstete sich / daß andere jhre rechte Brüder / nemlich die Land-Stände sich ihrer hefftig annehmen / auch in vnterschiedlichen paroxismis gute Labnüß ihr zugeschicket haben / ohn welche sie ohnzweiffel den Jungfräulichen Geist hätte auffgeben müssen / aber bey nunmehriger Convalescentz / greiffe sie wieder nach dem schwartzen Pumpernickel / rohen Speck / vnd Schüncken / mit welchen sie von Jugend an aufferzogen / verhoffe also durch dieß ihr eygen Recept sich zu manuteniren / biß ein neuer Keyser komme / welcher sie dero vor diesem geläisten Treue geniessen lassen / vnd solche schändliche attentata (lite coram suo Cæsareo tribunali pendente) viâ regiâ widerruffen / auch niemals zugeben würde /

 daß

daß ein Bischoff in eygener Sache Richter / die Käyserliche Jurisdiction vnd Inhibition aber also de facto vernichten / auß einer getreuen Ehrliebenden Jungfraw ein desperat öffentliches prostibulum mache / vnd dadurch die Vncatholische vnd Kleingläubige sehr ärgere.

Nicht ohn sonderbares befremden hörete Jupiter mit seinen Assessoribus diese harte That vnd Klage an / vermeinte auch nicht daß ein hoher Apostolischer Mann vnd Priester (welcher nach dem Gesetz GOttes vielmehr der Mildigkeit / vnnd deß Nähesten Schaffs-Liebe mehr als Bereichung seiner Blutsverwanten / eingedenck seyn solte / nach Inhalt deß Spruchs Christi: Principes & Reges gentium dominantur eorum, vos autem non sic, & nemo militans Deo se implicet negotiis sæcularibus:) dannoch zu solcher Empörung bey jetziger ohn das turbulirter Reichs-Vacatur schreiten dörffe; darauff also bald der fürnehmste Medicus Æsculapius zu dem Jove vorgefordert / ům von Jhm zuerfahren / ob etwa eine Frantzösische Kranckheit so incurabel wäre / diese Jungfrau angestossen hätte / oder ob es das Flecken-Fieber mit durchstechen der obstinater Haupt-Hitze sey / auff deß Æsculapii Gutbedüncken vnd reiffe deliberation wurde in pleno beschlossen / man solte etliche Holländische Medicos dahin schicken / als welche in dergleichen Stäten Kranckheiten vnd paroxismis heutigen Tages die allererfahrneste weren / daneben subtile wohlschmeckende Kräutertrüncke / auß Jhrem weitberühmten Medicinalischen Gärten auff der florirenden Vniversität zu Leyden zubereiten wüsten / ferners gute confortativa hätten / damit die Jungfraw jhre Ehre wie biß dato wol verwahren / vnnd auff die süsse holdselige Worte Jhres angemasten Bräutigams gantz nicht trauen dörffte / würde Er sie aber nothzüchtigen / so wolle Juppiter als verus administrator justitiæ gegen solche hochtrabende giganteische Machinationes mit seinem geschwinden fulmine trisulco ob wohl langsam doch gewiß darein schlagen / daß andere sich daran spiegeln möchten / oder wolte nach hiebevor außgegangener Bibliotheca Gallo Svecica die Teutsche Bischoffe auff den Frantzösischen Model mit gewissen nicht überflüssigen Renthen giessen lassen.

Weiters referirte Mercurius, daß er in zwo Stunden von Münster auff Cöllen kommen / die Bürgerschafft daselbst sehr traurig vnnd weinend befunden / wegen übelen Zustandes vnd tödlicher Gefahr jhrer trewen Geschwester Münster / theils aber weren sehr frewdig gewesen vnd starck gelachet / als er nun deß Lachens Vrsache nachgefraget / hätte jhm einer auß den Bürgern in das Ohr gewispelt / wir beförchten vns keiner Belägerung mehr / dañ es seynd heut in aller eyl viel vornehme Medici zu vnserem Ertzbischoff nacher Bonn beruf-

fen/

sen / welcher sonst einer vnter den frömsten vnnd Gelehrtesten Churfürsten ist / aber unversehens mit einem schweren Schlagflusse überfallen / vnd weil solches Vbel / wo es einmal gewesen / hernach nicht lang anßbleibt / weren sie nun sicher. : Etliche vermeinten / es komme Ihm wegen deß etwan zu viel getrunckenen Claret auß Franckreich / welcher gar eine enge Brust verursachet / andere sagen der Schlag rühre her von dem Bayrischen Bier / welches Er in der Jugend gewohnt zu trincken / vnd folgends den Magen zu alteriren/auch sehr fett zu machen pfleget : Die Dritte attribuirens seinem Melancholischen humor, darauß sein Haupt sehr beschwert/mit vielerley Gedancken wem Er seine Wahlstimme geben solte/vnd ob nicht etwa ein Zweig auß seinem hohen Hause darzu gelangen könte/massen drey Antecessores Cæsares als S. Henricus, Ludovicus Quartus, vnd Rupertus dem Reich mit grosser Treue / Mühe vnd Arbeit nicht übel vorgestanden hätten.

Aber Saturnus schüttelte den Kopff darüber / vorgebend / daß die in Anno 1647. mit dem Frantzosen vnd Schweden eingegangene Chur Bayrische Neutralität nit allein dem Reich/sondern auch seinem eygenen Land überauß grossen Schaden zugefüget / liesse durch den Martem zwey Schreiben in pleno ablesen / das erste war an Cardinal Mazarinum in nachfolgendem Dato abgangen dieses Inhalts: ;

14. Idus Octob. 1647. Elector Bavariæ ad Cardinalem Mazarinum post rennunciatum Suecis armistitium, de continuandâ cum Gallis amicitiâ in sequentem perscripsit modum. Haud dubie, ipsum Cardinalem meminisse in tractando Vlmensi armistitio ab utriusque Coronæ ministris constanter assertum hunc utiq; finé esse propositum ut pactis brevibus induciis, pax seposita omni longiori mora concluderetur, idq; etiam ab ipso Mazarino legatis suis sæpius confirmatum fuisse, quibus promissis se illectum tanto facilius singulari secum initæ conventioni annuisse , copiasque à Cæsareano exercitu seorsim habere propriisque sumptib. alere voluisse. Et quamvis hinc Cæsaris indignationem inde iniqua hominum judicia tam intra quàm extra Imperii fines facile prævidere potuisset, malvisset tamen hæc omnia subire, quàm ulla reducendæ publicæ tranquillitatis media è manibus dimittere, postquam v. animadversum Suecorum Plenipotentiarios hac occasione haud quaquam ad ea , qua adeo sanctè polliciti essent, promtius expedienda, sed ad finem plane contrarium abuti, non jam ut tractantium vices agere sed ut plenos se victores gerere ; quæcunque placuissent jubere præscribere imperare idq; solum animo volvere ut superato Cæsare plenum sibi arrogarent arbitrium. Quâ de re gravissimis Or-

dinum

dinum Catholicorum, quin & ipsiusmet Summi Pontificis literis commonitum in eas haud immerito cogitationes se devenisse, si Sueci Cæsareanum exercitum superassent, non in se vim & molem belli omnem conversuros conculcata ordinum libertate, cujus defendendæ prætextu è tam longè remotis terris venissent, pessundato religionis Cath. per Germaniam statu, mox etiam vicinos Principatus in maximum discrimen adducturos, atq; adeò ipsimet Galliæ graves futuros, reique Christianæ summam suæ libidini subjecturos, cujus quidem mali culpam in se conjectum iri, quasi his omnibus desertione suâ ansam & occasionem præbuissent. Nec verò sibi suisque; quamlibet induciarum legem sanctè observantibus satis prospectum esse potuisse. Iam à multis annis Domum Bavaricam inclaruisse, quod præ cæteris causam fidei Catholicæ per Germaniam omnibus viribus defenderit ac protexerit semper, Nimis ab ista Majorum suorum claritudine se degeneraturum, si eos, qui nomen Catholicum delere conarentur, nullisq; pacatis consiliis locum darent, impunè grassari permitteret, vires, quibus ad propulsandam injuriam polleret, desides & ociosas domi contineret interea floccipendens quidquid ab adversariis in honorem divini nominis conservationem Ecclesiæ Cathol. publicamque Imperii libertatem peccaretur, sibi quaqua versum clam palam imputari. Quin & hoc incommodi se sensurum fuisse ut protracto longius pacis negocio, quod quidē ipse per inducias abbreviare voluisset, copias suas tantisper, dum adversariis placuisset pacem quamlibet vituperosam admittere, intra principatus sui fines solus alere cogeretur, hac quidem ratione se & subditos omnibus facultatibus exhaustum iri ac tandem pejori conditione futuros, quàm si uterq; exercitus sibi incubuissent, totisque viribus intra Bavariam de rerum summa dimicassent: Militem suum procul hostium metu in licentiosiorem vitam solutum ac disciplinæ impatientem futurum, imò paulatim derelictis signis dilapsurum fuisse, ut tandem exercitu, principatu & pace destitutus eorum se discretioni expositurum sensurus fuerit, qui ferro & igne Bavariam vastare se velle comminati essent, sibi totique familiæ suæ remansuram perpetuam ignominiam & infamiam omnemq; culpam perditi Imperii ac pessumdatæ Cath. Religionis attributum iri.

Quidquid hactenus pro bono publico laudabiliter gessisset ita commaculatum fore, ut quamvis dies suos obtrectationum immunes trāsegisset, mortem (Cum Deo visum erit) oppetendo præter infamiam & opprobrium nihil esset posteritati suæ relicturus. His de causis se commotum Su c.s armistitio renunciasse, copiasque suas cum Cæsare pro defensione religionis comm nisque

nisque libertatis conjunxisse, non quidem ad perpetuandum bellum, pacisque Tractatus abrumpendos, sed ut Sueci tandem aliquando pacificis consiliis locum dare suapne satisfactione contenti, in reliquis statum Imperii ac religionis Cath. inconvulsum relinquant.

Pernovisse se Regem Christianiss. interque ejus primores Mazarinum vel maximè semper sollicitos fuisse de reducenda per Imperium pace, ideoq; confidere hanc animi sui sententiam ut à bonis omnibus, ita etiam à Rege totaque ejus curia summopere probatam iri, suoque calculo testatum facturos non potuisse nec debuisse aliter à se fieri. Nec verò suam intentionem fuisse aut in æternum fore, quod inducias etiam erga Regem Christianiss. sublatas aut ineundi secretioris fœderis tractatus abrumpere velit, quinimo firmiter statuisse, siquidem ulla fierj posset ratione ; strictissimo se cum sua Majestate vinculo conjungere nec unquam commissurum ut à copiis suis, Regis Christianissimi milites & præsidia lacessentur aut offendantur, eandemque se à Rege Christianissimo amicitiæ reciprocationem exspectare , nam & cum Cæsare expresse conventum ut satisfactio coronæ Galliarum promissa sarta tecta maneat, non obstante quod Cæsareanus exercitus etiam fælicissimis progrederetur auspiciis , seque totis viribus in id incubiturum opesque suas pro defenda satisfactionis Gallicæ conventione collaturum esse.

Das andere war ein Antwort-Schreiben von Käyserl. Mayest. an Chür Bayern ꝛc.

Durchleuchtiger ꝛc. Auß E. Liebd. Schreiben vom 6 dieses habe ich mit mehrerm vernommen / welcher Gestalt dieselbe sich über deß Joan de Werth vnd deren vnter seinem Commando habenden Reichsvölckern Herübertretung gegen mir beschweren / vnd dafür halten / daß solches wider seine Treue/ Pflicht/Eyd vnd Zusage/vnredlicher Weise/vnd was dergleichen harte Anzüge mehr seynd fürgangen / vnd daß E. Liebd. dieselbe desto schmertzlicher fürfalle/ weil den einkommenen Rapporten nach solche an meinem Hof durch den Grafen von Salm wider besseren Verdienst / auch wider meine durch den Grafen Kevenhiller / vnd mein eygen Schreiben vom 19. Martij gethane Sinceration also negotiirt vnd gut geheissen / auch auff meinen expressen Befehl geschehen seyn / vnd die Intention dahin gehen solle / nach Entsetzung der Stat Eger den General Rendevous in E. Liebd. Landen zu halten vnd zu sehen / wie man sich jhrer Person vnd vornemsten Ministren lebendig oder tod versichern/ vnd also mir überliefern könte / vnd weil E. Liebd. dergestalt nicht allein jhrer Defensions Mittel guten Theils priviret, sondern auch von jhren eigenen Völ-

Völckern / wie auß deß Crenzischen Regiments-Procedür zu Schrobenhausen bey dessen Abzug zu sehen / feindlich tractiret / jhre Lande durch sie noch mehrers ruiniret / vnd dadurch jhr vnd den jhrigen die Einkommen entzogen / ja jhr vnd jhren vornemsten Ministris gar an Leib / vnd jhren Landen aber der völlige Vndergang gedrohet würde: Vnd dagegen von den Frantzosen vnd Schweden nichts anders zuerwartten hätten / als daß sie die Revolta E. Liebd. beymessen / vnd ob solche mit jhrem guten Wissen vnd Will. n. ex composito geschehen wäre / festiglich glauben / es auch dahero für eine Formal Auffstossung jhres mit jhnen gemachten Anstandes der Waffen außdeuten / vnd jhr eine oder die andere nechster Tagen in jhre Lande einfallen / sie feindlich heimsuchen / vnd übler als niemahln mit jhr vnd jhren armen Vnterthanen verfahren würden / jhr aber nicht gerathen seyn wolte / allerseits dergestalt in so grosse Gefahr zu setzen / als hätten sie nicht vmbgehen können / an mich die Notturfft gelangen zu lassen / sich wegen oberwehnter harter Proceduren billicher massen zubeschweren vnnd Gehör anzufragen / woher die Vngnade auff sie / die bißhero mir allezeit getreu vnd beständig gewesen / auch nie einige andere Gedancken gehabt / gefallen sey / vnd wessen gegen mir sie sich zu versehen rc.

Nun mag E. Liebd. ich zu dero begehrter Antwort vnd Nachricht Freund-Vetter-Schwäger: vnd G. nicht verhalten / daß mir nicht zweiffelt Ew. Liebd. werden sich guter massen wol erinnern / daß noch bey Leben meines vielgeliebten Herrn Vaters / Käysers Ferdinandi deß Andern Christmildister Gedächtnuß E. Liebd. diese Völcker selbst für Käserl. Reichsvölcker gehalten / im Nahmen vnd von wegen Jhrer Käys. Mayest. von E. Liebd. commandiret / die Verpflegung derselben meistentheils auß dem Reich / vnd meinen Erb-Königreich vnd Landen auff Käyserl. vnd Königl. Ordinanz vnnd Anweissung genommen: Es wurden auch denselben in Ober- vnd Nieder-Sachsen / Westphalen vnnd Rheinischen / so wohl in dem Franck- Schwab- vnd Bayrischen Cräysen Durchzug / Muster- vnd Sammel-Pläze / Einquartirungen / vnnd andere dergleichen Kriegs-Beschwerden / samt denen darauß gezogenen vnnd auff viel Millionen sich belauffenden von den betrangten Ständen stäts geklagten Contributionen nicht gestattet oder nachgesehen worden seyn / wann sie nicht mit der Königl. Hochheit / Authorität vnd Respect wären begleitet vnd justificirt worden / darüber dann Jhrer Käyserl. Mayest. vnd Ew. Liebd. allerhand Vngemach vnd Beschwernussen zugestanden; vnd als diese Völcker nach gemachten von E. Liebd: acceptirten Prager Friedenschluß mit andern in ein Corpus, so vermög desselben der Römischen Käyserlichen Mayest.

vnd deß Reichs Kriegsheer genant/zusammen gestossen/vnnd davon ein Theil deß Churfürsten zu Sachsen Lieb. das übrige Volck aber alles miteinander zum Theil auch Ew. Liebd. mit Cassirung aller vorigen gemachten Ligen / Unionen vnd Verbündnussen (ausser was wegen etlicher Häuser Erb-Vereinigung vorbehalten) anvertrauet / vnd dabey außtrücklich verstanden worden / daß alle Generalen / General Leutenante / Feld-Marschalle vnd ins gemein alle vnd jede denenselben verwandte Personen / von dem Höchsten biß auff den Nidrigsten auff die Römischen Käyserl. Mayest. als auff das einige Ober-Haupt / vnd auff das Heilige Reich / sonderlich aber auch auff die Handhabung desselben Frieden-Schlusses sehen sollen / haben Ew. Liebd. ihro Armad istäts im Nahmen / vnnd von wegen Ihrer Käyserl. Mayest. vnd Liebd. vnd nach derselbigen Christseligsten Hintritt / im Nahmen meiner als Röm. Käyserl. vnd Ober-Haupts Principalitet für mich / vnd das Reich / so dann für sich selbst / vnnd andere getrewe Chur-Fürsten vnd Stände zu vnser aller Schutz-vnd Rettung wider vnsere gemeine Feinde commandiret, die Contributiones, Einquartirungen vnd Durchzüge / neben andern Kriegs-Anlagen ebenmässig / wie zuvor genossen / massen auch darüber sonderliche Pacta zwischen vns deßwegen auffgerichtet / deren Ew. Liebd. neben dem Prager-Schluß / in welchem Ew. Liebd. vnnd dero Hauß die Chur- vnd Land so ansehnlich seynd versichert worden / eben so wohl werden zuerinnern wissen. Ich habe auch Ew. Liebd. zu dieser Völcker Unterhaltung vnnd Verpflegung nicht allein die übrige drey Crayse / als den Franck- Schwab- vnd Bayerischen gantz eingeraumet / vnnd mir darinn selbst den Unterhalt für meine andere Reichs-Völcker abzuschneiden / sondern auch auß meinen Erb-Königreich vnd Landen viel Hundert Tausent Gülden baaren Geldes ein Jahr nach dem andern neben vnterschiedlichen Proviant außgeben/ zugeschweigen/ vnd dafür mich vnd mein Ertz-Hauß / so wohl gegen Ew. Liebd. als andere mit Versetzung vnnd Einraumung etlicher nahmhaffter Orthen vnd Gefällen eingeschuldet : Worüber Ewer Liebd. noch weiter an mich zum öfftern den dritten Theil der jenigen Gelder vnd Hülffen / die mir anderwets eingehen würden / begehret haben / alles zu dem Ende / daß wir beyderseits durch einmüthige Zusammen-Setzung wider vnsere gemeine Feinde benentlich beede Cronen / Franckreich vnnd Schweden / sampt ihren Anhangern bey den Unserigen vnd das Reich bey seiner Libertet vnd Hoheit Harmonia vnd Verfas-

B ij fung

fung erhalten / vnd der gewünschte Friede dermahln eins zu wege gebracht vnd erhoben werden möchte / massen sich dann auch demselbigen zu folge E. Ld. zu mehrmahln in jhren hohen Nöthen mit meinen immediat Völckern ohn alles entgelt succurrirt vnnd sie auß augenscheinlicher Gefahr mit wagung meiner eygner Person / vnd hindansetzung alles andern Interesse vnd respects erretten helffen. Nach dem aber E. Liebd. in dem mit gemelten beeden Cronen vnd der Fürstl. Hessen-Cassel. Wittib wider mein als gleichwohl Obristen Feldherrns Willen vnd Gutheissen ja wider mein vielfaltiges Erinnern vnnd Abmahnen jüngsthin zu Vlm vnderm dato 24. Martij auffgerichten armistitio sich von mir vnd der gemeinen Sache also abgesondert / daß sie darin außtrücklich versprochen / daß sie von Dat. desselben dero vnterhabende Reichs-Armada (also wird sie darinn selbst genant) von meinen Waffen würcklich abziehen / mir oder sonst einigen andern der alliirten Feinde auff keine Weise oder Wege / weder heimlich noch offentlich mit Rath vnd That nit mehr assistiren / sondern sich in militaribus gantz separiren solte / ja daneben dieses anerboten / daß sie beeder Cronen Feinden von solchen Völckern weder jezt noch künfftig nichts überlassen auch nach möglichkeit verhüten wolten / daß keiner von denselbigen zu mir vnd meinen Kriegsverwanten herüber kommen möchte / über dieses die jhr nur zu jhrer præsidirung vnd Besatzung auff jhr freundlich Bitten vnd Ersuchen anvertrauet / vngemittelte vnd andere Reichsstätte vnd feste Oerter ohn einig mein Vorwissen vnd ausser ordentliche Kriegs-Gewalt theils den Feinden übergeben / theils in verbottene höchstschädliche Neutralität gesetzet:

Als können E. Liebd. von selbst leicht ermessen / wie schmerzlich mir dasselbige / der ich mit meinem Hauß so lang bey derselben beständig außgehalten vnd ohn sie keinen einigen Tractat zu jhrer vnd jhres Hauses nachtheil jemals habe eingehen wollen / muß vorkommen seyn. Ist auch daneben klar vnd offenbar / daß E. Liebd. sich hiedurch von mir vnd meinem geliebten Hn. Vater seeligster Gedächtnuß anvertrauten Käys. Reichs Generalat über die Völcker selbst privirct vnd solchem nach jhr eine starcke Hindernuß in Weg geleget / daß sie dasselbe über diese Völcker nicht mehr exerciren noch die obligation mit der solche wegen meiner vnnd deß Reichs jhr zuvor verwant gewesen gegen mir prætendiren können / sondern diese Völcker seynd vnd bleiben nochmahls meine vnd deß Reichs vnd haben jhren Ehren vnd Pflichten gemäß gehandelt wann sie sich bey diesem Frangenti von E. Liebd. ab vnd zu mir als jhrem Käyser vnd Oberhaupt von welchem auch die Generalspersonen sich für Käyserl. Kriegs Officier gehalten vnd dafür respectirt vñ geehrt worden / gewendet haben:

ben : Jch aber ohngeacht E. Liebd. separation die mehrgemelte Völcker zu Verhütung grössern Vnheils vnd Mißverstandes E. Liebd. zu dero vnd jhrer Lande sich rung gegen die noch auff deß Reichs-Boden stehende Feinde bey vngewisser Haltung deß jenigen was sie versprochen biß zu völliger Abdanckung inhalt deren von jhr angezogener sinceration gern in Handen gelassen/ wann mich nicht die eusserste Noth vnd Gefahr zu einem andern angewiesen: dann weil E. Liebd. mit jhrer assistentz vnd Hülffe mich der Zeit gantz verlassen/ auch durch bemeltes armistitium, vnd übergabe der vesten Stätte vnd Plätze mir vnd dem Reich einen grossen Theil meiner vnd desselben Versicherung vnd defension entzogen / den Feinden aber dagegen einen so grossen Vortheil gemacht/ daß sie deßwegen (wie sie sich damit selbsten berühmet vnd es zu jhrer Entschuldigung furgewendet) mit meinen Abgeordneten zu Vlm in keine Stillstandshandlung sich begeben wollen / sondern auff allen Seiten mich desto besser angreiffen können / auch darüber Schweinfurt weggenommen vnd gleich auff Eger in mein Königreich Böhmen getrungen / so habe ich mich billich auff Hierüberbringung dieser mir vnd dem Reich angehöriger Völcker sonderlich nach dem ich selbst zu Feld gezogen vnd von Ew. Liebd. mich keines Beystandes mehr getrösten können/auff alle mögliche Weise vnd Wege beflissen jhre Treue mir ohn das schuldige Dienste suchen / vnd sie darzu ferner in Käyserlichen Gn. auffmahnen vnd erfordern müssen / vnd weil sie sich theils nach der Hand wiederum rückwendig machen lassen / thue sie nachmals jhrer Pflicht vnd Schuldigkeit erinnern vnd verhoffe sie werden solche der Gebühr nach in obacht nehmen E. Ld. wollen sich aber hierüber versichert halten vnd festiglich glauben/daß ich wider jre Person fürneme Ministros Lande vnd Leute einige solche intention, wie E. Liebde in jrem Schreiben anzeigen/vnd jr etwa von friedhässigen vnd bösen Leuten fürbracht worden seyn mag / nicht gehabt / weniger an denen darum entstandenen vnd geklagten Excessen vnd Plünderungen einig gefallen tragen/sondern mein Absehen ist allein dahin gerichtet gewesen vnd noch/daß ich mich dieser Völcker zu meiner Königreiche vnd Lande wie auch aller treuer Churfürsten vnd Stände deß Reichs nothwendiger Rettung vnd defension bey diesem meinen Persönlichen Feldzug bedienen möchte / vnd wann darüber E. Liebd. einige Gefahr solte zugestanden seyn / wolte ich nicht allein mit derselben / sondern auch mit allen andern meinen habenden Regimentern vnd Kräfften deroselben succurriret haben.

Dahero auch E. Liebd. üm so viel weniger Vrsache haben das jenige was der Joan de Werth zu diesem Ende fürgenommen / so hoch empfinden vnd

übel außzulegen weniger sich anderer scharffen proceduren gegen jhn vnd andere so jhm darin nachgefolget zugebrauchen / bevorab weil E. Ld. jhn mit seiner Ranzion gegen Franckreich / als eine Käyserl. Generalsperson an mich allein gewiesen / ich auch dieselbe vor jhm bezahlen müssen. Sondern ich ersuche E. Liebd. hiemit Freund-Vetter-Schwäger-vnd Gn. sie wollen all. wider jhn vnd sie gefaste Vngnade vnd Processen fällen and abthun / mir aber die Völcker zu bemelten Ende vngehindert folgen lassen/dann zu dem daß solches an jhm selbst recht vnd billich ist / so werden E. Liebd. sich hiedurch wider der Cronen besorgende imputationes vnd feindliche Vberfälle am besten verwahren / weil jhnen nichts schädlichers als vnser Einigkeit vnd Zusammensetzung/ dagegen aber zu ruinirung vnser beyder Häuser vnd deß gantzen Reichs insonderheit der Christlichen Catholischen Religion nichts fürträglichers / als vnsere Vneinigkeit vnd distraction widerfahren kan / vnnd wie sie vermeinen eines durch mehrgedachtes privat armistitium gäntzlich abgewendt zu haben / auch darauff bereits jhre Consilia wie E. Liebd. von jhren Abgesandten zu Münster sonder Zweiffel/ so wohl als ich von den Meinigen davon vertreuliche Nachricht empfangen/ allbereits fundiren / als können wir dieses mit Göttlichem Segen vnd Beystand nicht besser als durch andere gegen demonstrationes verhüten/ vnnd were zumahl jetzo nach der Frantzosen abtritt über Rhein / dem Schwedischen Feld-Marschall vor Eger zu subsistiren / weniger weiter in meine Erb-Königreiche vnd Lande oder auff E. Liebd. vnd andere treue Stände im Reich zu gehen/wañ E. Liebd. mir diese Völcker vngehindert liesse / es würde auch der Friede vielehender vnd mit bessern conditionen für vns beyderseits vnnd deß Reichs libertät vnd Wolfahrt geschlossen vnd allen betrangten Chur-vnd Fürsten zu jhrer Ruhe vnd Sicherheit geholffen werden können; vnd ich hätte auff solchen Fall desto mehr Vrsach Mittel vnd Gelegenheit / wolte mich auch hiemit darzu erbotten haben E. Liebd. vnnd dero Hauß noch weiter alle angenehme Freund-Vetter-Schwäger-Käyserl. Lieb/affection vnd Freundschafft zuerweisen/ vnd mich daran das jenige was etwan vngleich fürgangen / nichts irren zu lassen. dessen vnnd keines andern solle sich E. Liebd. zu mir vnd den meinigen gewißlich zuversehen haben vnd in zuverlässiger Hoffnung E. Liebd. hierauff erfolgenden guten bezeigung verbleib ich jederzeit derselben wohl beygethan. Datum Pilsen den 14. Julij 1647.

Ferdinand.

Venus

Venus sagte hierauff / daß jhr lieber Churfürst in Bayern von der Mutter her auß Oesterreichischen Käyserlichen Geblüth / vnnd ein frommer Herr mit dem Nahmen Ferdinandi gezieret seye / so werde doch seine Gemahlin als von Frantzösischem Königl: Geblüth die Magnetische attractiva vor dem Septentrionalischen Eisen ab- vnd auff Franckreich richten / daß wo der jtzige Elsassische Landgraffe Lovis nicht gleich in procinctu Käyser / dannoch bey Lebzeiten selbiges Ferdinandi Bavari, Röm. König par force, ò par amour erkläret wurde / Jupiter aber sahe alles ohn passion der Gerechtigkeit mehr gemeeß / daß vermög der alten fundamental Gesätze ein Teutsch gebohrner Fürst zu dieser dignität gehörig :: Zu dem kam in diesem flagranti darzwischen daß Leopoldus näher mit Franckreich verwandt / als Bayern / München vnd Pariß / aber seye nit vnter dem Jovia, das ist / der höchste Imperiat dignität Zeichen / sondern München vnter Marte, Pariß vnter Mercurio, wie dann Ludovicus Quartus vnd Rupertus Bavari & Palatini meistentheils Martialische Sachen in vnd ausser dem Reich angefangen / aber sehr vnglücklich vnnd schädlich außgeschlagen / in dem der Erste vom Pferd zu tod / der andere aber zu Oppenhein in solche Melancholey gefallen / weil in Kriegssachen gegen Italiam nichts außgerichtet / daß er in wenig Tagen hingeschieden. Von den Altverständigen Churfürsten Maximiliano als der Ligæ Generalissimo sey dem vorigen Churfürsten zu Mayntz in seinen höchsten Nöthen nicht einiger Succurs à tempo zugesendet / sondern durch seine zu langsam ankommende Soldaten das Ertz-Stifft zu letzt gar geplündert worden :: hätte nun der alte Bayer-Fürst auff Frantzösischer Seithe gehuncken / würden die Stände jetzo viel weniger in inspeiatum necessitatis eventum zu hoffen haben.

Darauff liesse Jupiter das Collegium Electorale nuper impressum ablesen / stellte folgends zu deß Phœbi vnd Apollinis gutachten / weil Prag / Lyntz vnd Rom / vnter seinem deß Phœbi Solarischen vnd Leoninischen Zeichen begriffen / ob nicht dem Leopoldo als Böhmischen König vnd Oesterreichischen Ertzhertzogen (welches Prag vnd Lyntz bedeuten) das Röm. Käyserthum in dieser Astrologischen vnd wol meriturten Conjunctur besser anstehen solte / Insonderheit daß vor diesem auch junge Herren darzu gelanget / vnnd derselbe schon in seiner blühenden Jugendt so tapfere vnnd den Käysern am meisten gebührende Christlich-Rühmliche Tugenden / nemlich in den Betrangten von Land vnd Leuthen verjagten Pohlen vnd andern wiederum salvâ pace beyspringet / zu dem Jhrigen zu verhelffen eifferig exerciren thäte / dahero die Frage Proverb. 13, auff Jhne sich wol reimend zu observiren / daß ob zwar sein Herr

Vater gestorben / dannoch sey/als wäre er nicht gestorben/ weil er seines gleichen in diesem Sohn als Boheimischen König hinterlassen.

Mercurius wurde ob diesem disceptando gleichsam decidirten Discours etwas alteriret/vermeinende(weil die Frantzosen jhm zu Ehren seine Mercurialische Manier in Kleidung vnd Habit folgten / so gar an statt der Flügel auff Armen vnd Füssen vielerley Gebandels hefften / als ob sie mit dem Icaro gleich gegen die Sonne vnd Solaristen fliegen oder streiten wolten) es gebühre jhnen auch noch einmal Käyser zu seyn / sonderlich da Pariß vnter seinen Mercurialischen Zeichen gelegen / vnnd Gallus der Vogel jhm Mercurio vor allen andern Göttern zugeeignet/ob zwar in Constellatione Gemini & Virgine, Mancini (quæ magnam affinitatem cum Regia Prosapiâ contraxit) offt de lue Venerea etwas mit vnterlieffe / so würde doch solches jetzo alldort für ein Allamodische überzwerggangische Schönheit gehalten/bevorab weiln man nun an statt der Stiefeln seinene Schlaffhosen trüge ; die Mercurialische Influentz sey cum bonis bona, cum malis mala.

Saturnus lächelte über deß Mercurii Anbringen / dabey gab er kürtzlich zu verstehen/daß alle Mercurialisten zuviel ambidextri weren / vnd in jhren Zusagen nicht beständig/erinnerte ferners auff seine Denunciation die Ovidianische Historia ; wie Vulcanus Martem vnd Venerem vnter ein eisenes Garn cum voluptate & dolore zusammen geschmiedet. Concludirte daß Carolus Magnus vnd seine Käyserl. Successores nicht zu Pariß / sondern am Rhein vnd in Teutschland geboren / also ins künfftige mit diesem Dysticho sich begnügen lassen solle.

Gloria prima Aquilæ, audaci manet altera Gallos
Sed vos, O reliquæ, nil nisi vulgus ave.

Aber Mercurius liesse nicht nach/ sondern mit grossem Fundament pochete er darauff / daß der Pabst seinen König auß Franckreich für den Erstgebornen in der Christl. Kirche / vnd sonst viel auff jhn halte/ dessen zu Beweißthum liesse er eine Päbstliche Instruction ablesen/folgenden Inhalts:

INSTRVCTIO PAPALIS ANTE OBITVM CÆSARIS, ad Nuncios pro pace inter duas coronas.

Principum Catholicorum discordia, quæ ex occulto Dei judicio, hactenus tam ferociter afflixit totam Christianitatem, usque ad ima viscerum. S.S. ietrat, ob innumeras devastationes tùm populi tùm religionis Catholicæ,

quæ

quæ de facto quasi extinguitur in primariis Europæ provinciis. Vnde sua Sanctitas ulterius noluit differre, quin Em. V. destinaret, ad interveniendum tanquam mediatrix, cum affectu & candore indifferenti, & in hoc Em. V. ponet omne studium, quia aliàs monstrando se uni magis partialem, quàm alteri, perdet confidentiam, sine qua omnis tractatio erit infructuosa.

Proponere conditiones pacis, est debilioris partis, id circo V. Em. curabit, ut ambæ partes simul, vel secreto & separatim sibi portent suas prætensiones, & ita expiscetur intima cordis atq; animi, assecurando omnes sub vinculo strictissimi secreti, de non revelando vel reticēdo id quod partes noluerint; sed nunquam acceptet in se arbitrium, aut votum decisivum, sed maneat in puris terminis Mediatoris .Nam Clemens VIII. acceptando arbitrium inter Henricum IV. Regem Franciæ, & Savoiæ Ducem super Territorio Saluzzi, nihil effecit, ortumque inter istos bellum non finiebatur, nisi commutando Saluzzum, cum Brescia, mediatore Legato Cardinale Aldobrandino.

Si tamen partes vellent aliquem Depositarium seu Sequestratarium proponatur Resp. Veneta, Dux Bavariæ, vel Magnus Dux Florentiæ, nam notæ sunt difficultates & dispendia, quæ passus est Papa Vrbanus in deposito Vallis Telinæ. V. Em. se monstret tanquam benè informatum de omnibus Interesse Principum, & præsertim Hispanis ac Imperialibus se ostendât cupidum eorum gloriæ, declaretq; Papam non habere Interesse, sed desiderare hanc pacem pro stabilimento Religionis Cathol, & ut eatur contra Turcam, nec potuisse citius ad hanc resolutionem venire quia materiæ erant nimis crudæ.

In puncto præcedentiæ Hispani Gallis non cedent, in Tractatu Vervini ad dextram Legati Apostolici stetit Nuncius, deinde Legatus Hispanus: ad sinistam Gallus. Em. V. observabit prout Vervini.

Primum motivum pacis, erit Religio Catholica, nam vidit bene Rex Franciæ quod sine extirpatione hæreticorum, regnum ejus non erit firmum, ideo debet præcavere, ne crescentes alibi hæretici, novum addant vigorem hereticis in Franciâ adhuc non extinctis, seu vel maximè auctis.

Secundum motivum, restauratio subditorum per tot bella exhaustorum & incertus eventus bellorum, nam experientia docuit, quod qui apparebant victi & suppressi, & absque ulla spe resurgendi, nihil ex beneficio fortunæ (quæ pugnarum est Patrona) percusserunt Victorem. Vnde nemo se assecurare potest de habendo semper prospero successu, ita ut per hoc excludat certam pacem, præferatq; bellorum incertitudinem. Merito laudata fuit in hoc summa prudentia Philippi II. qui videns exasperare bella inter se & Henricum IV. & iri ad subversionem regnorum, se subtrahere voluit in certis eventibus, & certam

Veruini pacem præposuit, emens illam ingenti pretio cum restitutione plurium civitatum & locorum. Exempla sunt Carthaginensium & Romanorum; nam isti sub Duce Hannibale ita reduxerant Romanos in ultimum exitium, ut si Hannibal eo modo quo sciebat vincere victoriam prosecutus fuisset, perierat Roma. nihilominus mutatâ fortunâ Chartaginenses olim victores succubuerunt. Magis manget Gallus illud inter Ludovicum XII. & Ferdinandum Catholicum in regno Neapolitano cujus Capitaneus Consalvus ita in extremam inciderat necessitatem ex peste & fame, qui uti victus fugerat Barlettam, ubi coactus se in campos extendere, Cingnolam adiit, quo in loco cum Gallus assiliit Dux Nemurs cum ingenti exercitu, circa vesperum, nihilominus idem Dux occisus, & exercitus Gallicus dissipatus fuit ab iis, qui fatebantur primò se victos. Cui accedit victoria Garigliani, quæ stabilivit dictum regnum pro Hispanis, & tamen haud unquam Reges Franciæ majorem conjunxerant apparatum terrâmarique, quàm tunc pro recuperatione istius regni. Aliud est sub Carolo V. & Francisco I. apud Paviam, ubi Gallorum Rex captus, & ejus exercitus fusus. aliud simile inter Henricum II. & Philippum I. qui victoriam tenuit prope S. Quintium. Recentius est obsidionis Lovaniensis, ubi Gallorum & Hollandorum exercitibus ad sexaginta millia militum conjunctis, credebatur nullam fore resistentiã, & tamẽ inanes recesserũt. Pro Hispanis est exemplũ Car. V. qui ne diuturnitas bellorũ, alia induceret pericula, Ducatũ Mediolanensem restituit Franc. Sforzæ, & acquisita Germaniæ divisit parentibus Principùm à se victorum; plura recentiora exempla ipsamet proferre sciet.

Quamprimùm accesserit Em. V. locum Conferentiæ, scribet duobus Regibus, mittendo ipsis Breve & literas pontificias, ac rogando ut amplexentur hoc negotium pccis non minus utile Relig. Catholicæ, quam tenentur promovere, ac eorum statibus, & quod pro hac mediatione faciet apparere zelum paterunm suæ Sanctitatis quem portat erga dicta regna, & eorum Interesse. Pariter scribet Electoribus Catholicis, in Germania ut ipsi omnia secreta, & naturas amborum Plenipotentiariorum expiscentur, ex quibus Em. V. hauriet lumen quomodo cũ ipsis tractare debeat, Et sua Sanctitas interim procurabit suspensionem armorum inter Reges hinc indè. Duæ sunt species negotiorum, quæ Em. V. tractabit. Prima Principum Catholicorum; Altera hæreticorum, in quibus Em. V. non apponet manum, sed curet tractari in sua absentia. Quoad Catholicos quæstio erit de Pinarolo, qui locus vicinus Valli S. Marti impedit transitum ex Francia in Italiam. Pace inter Philippum II. & Henricum III. Cambresiii inita, Henricus restituẽs Ducis avojæ suas terras reservavit Pinarolum ad certum tempus, & Henricus III. in gratiam suæ sororis Margaritæ matris Caroli Emanuelis Savojæ Ducis eidem Duci restituit.

Anno 1630. Cardinalis Richeliu ob diffidentiam dicti Ducis, armis ad deditionem Coegit ipso Pascatis. In Dieta Ratisbonensi & Ghierasco concludebatur restitutio, & 5. Aprilis ac 19. Iunii 1631. restituebatur Duci Savojæ tam Pinarolum, quàm Susa & Avigliana, & Duci Mantuæ Mantua cum toto Comitatu. Paulò post Dux Feriæ lamentabatur apud Nuncios Papales Panzirolum & Mazarinum, quod Dux Mantuæ retinendo præsidium Gallicum contraveniebat Christianiss. capiti tractatus Ratisbonensis, & quod Imperator in Decreto particulari declaravit si Dux Mantuæ contraveniret alicui capitulationis parti, caderet eo ipso, Iure feudi, constituendo in hoc casu Executorem & Cōmissarium Regem Catholicum: iidem Nuncii hoc exposuerunt Legato Gallico Servient, qui apud Ducem Savojæ retulit, quod promissiones Hispanorum non essent securæ, unde Rex Gallus desiderabat Pinarolum, & videns Savojus se non habere arma sufficientia ad defensionem istius loci contra Gallos, qui in numero non mediocri reperiebantur vicini ex Delfinatu Provenzia & Brescia, consignavit Pinarolum in Gallorum manus, cum spe contra cambii Noscetel, sed expost formaliter vendidit. Cardinalis Borgia exposuit hanc novitatem suæ Sanctit. rogans ut se interponeret apud Galliæ Regem, ne detur gravior suspicio Regi Catholico, & sua Sanctitas misit Mazarinum cum Brevi et aliis literis in Galliam, sed quia tunc Orleantinus cum Matre Regina recessit in Flandriam, nil effectum fuit, eo quod Galli prætendebant, Hispanos iis occasionem recedendi & auxilium dedisse, quamvis sub hoc prætextu plus pecuniæ subtraxerint Hispanis, in sustentandis Matre & fratre Regiis, quàm si plures faudissent exercitus, & nihil? Galli spē fecerant pacis, ad adventū legat Hispani Gonzales, qui Parisiis audientiā habuit 16. Martii 1632. nam tunc Gallus erat offensus ex duritie Gustavi Sueci, quod noluerat cōsentire in neutralitatē cum Electorib. & Principibus Ligæ Catholicæ, quorū favores quærebantur pro Francia, ut separarentur ab amicitia austriaca, & hoc medio pararetur Gallo aditus ac coronæ Imperialis. Quo circa invidebant progressibus Suecicis, ex quibus ipse Gustavus superbiens, modicum Gallo ferebat respectum, unde & in ejus necem ad interrumpendum cursū suarum victoriarum fiebant curæ ab ipsis Gallis contrariæ.

Altera causa quod Hispani tunc non respondebant super pace ineunda dicitur ex quo Galli antecedentes volebāt aliquas declarationes & in specie Baroni de Alsaria, qui cum literis Regis Catholici missus erat in Galliam, pro apertura pacis, replicabatur, quod antequam intrarent tractatum super pace, primo debeant declarare Austriaci, de habendo protextu pro justificaris, ut Galli maneant in Casali, Pinarolo, Fortalitio Mojenuich, Hermestein Electoris Trevirens. & in Lotharingia, ut Dux Orleantinus non recipiatur apud

C 2 Principes

Principes exteros,ut Galli'aſſecurentur de Toull, Metis & Verduno ut in bonam ſumatur partem,quod Galli ſe non ſeparabant à Confederatione Suecorum,Proteſtantum & aliorum, donec Imperator proponat figuram ultimam, quam ſtante ſeparatione huoi.voluerit dare Imperio. His propoſitionibus & Epiſtolà,quam Gallus dedit in reſponſionem Hiſpano., nec Cæſar nec Hiſpanus contentabatur qui ſupradictas propoſitiones noluerũt reſpondere niſi quod Queſtenberg Miniſter Cæſ. Nunciis Apoſtol. Grimaldo & Roccio quodam die declaravit excuſando quod ſua Maj.Cæſ.exiſtimabat, non occurrere aliam reſponſionem,ex quo Galli monſtrando deſiderium pacis, non dicebant verum,& in quantũ ad puncta propopoſita dicto Baroni, non poſſe dari meliorem declaratione quã illa Ratis bonæ data,& quod non videbatur quomodo Rex franciæ poterat recedere ab illo,quod tunc ipſe fecit ſtabiliri,nihil ?quãdo compareret apud Curiam Cæſ.aliquis Miniſter Gallicus cum facultatibus neceſſariis poſſet adhuc tractari magis particulariter ſuper prætenſionibus partium. Poſtea Viennenſ. Epiſcopus propoſuit ut miterentur plenipotentiarii ad aliquẽ locum à ſua Sãctitat.nominandũ, aſſecurando quod de Pinarolo (modo Dux Sauojus non reclamaret (nõ foret difficultas inſuperabilis, acceptarũt hoc in Francia declarando quod miſſuri eſſent legationem ſolennem ad Cæſarem,ſed quod primo Domino Carboniero,quem mittebant uti novumReſidentem,debebat Cæſar reſpondere ad dictas propoſitiones,ad quas uti nimis exorbitantes,Cæſar nunquam reſpondit.

1633.22.Maij novus Legatus Hiſpanus D.Chriſtophorus Benavides, acceſſit Gallum, eique Legato fuit tradita per P. Ioſephum certa Scriptura pro pace, & continebat duo puncta, primum ſuper innovatione contra capitulata Monzeni, inſtabatur pro revocatione & ſatisfactione Intereſſatorum; ſecũdum proponebatur liga contrahenda cum omnibus Principibus Italiæ ad effectum aſſecurandi Hiſpanos,quod intentio Franciæ non ſe extendat ultra Pinarolum. Fuit reſponſum,ut Gallus curaret acceptari tractatum Monzenia à Griſonibus,& ſi ſuperveniret poſtea alia difficultas,amice componeretur inter duas coronas II.quod Hiſpanus ad ligam Italicam vult concurrere, & ut ambæ coronæ intrent pro obſervanda pace Ratisbonenſi & Chieraſcenſi, & ſuper Pinarolo manuteneatur, id quod circumſtantiæ in huoi. venditione requirunt.Supervenit occupatio Lotharingiæ,& diſceſſus Regis, unde intermiſſum fuit hoc negotium,ſed reaſſumptum redeunte Rege & Cardinale Richelieu,& fuit data replica Mepato Benavides in ſcriptis 1. Quod Franciæ Rex vult,ut pax pro ſe in eunda cum domo Auſtriaca, compræhendat etiam Intereſſe ſuorum confœderatorum. 2. Quod ipſe non poſſit curare acceptari tracta-

tum,

tum Monzenicum, dum Valtelinis non obſervatur primus articulus, in quo ambo Reges promittunt remittere res Griſonum Valtelinorum & Comitatuum Berdij & Chiavennæ, in ſtatū, in quo erāt de an. 1617. quando Griſones gaudebant ſuperioritate in Valtelinos & dictos Comitatus cudendo monetas, aperiendo & claudendo tranſitus, indicendo bella quod cenſus 25. mil. ſcud. erat pro recōpēſatione gubernij & Iudicaturæ, ſalva ſuperioritate in reliquis. Super quib9 requirebatur à Maj. Catholica executio, quæ debet præcedere acceptationem tractatus facti 3. Quod Gallus non contravenerit ſtabilitæ paci Ratiſbonenſ. & Chieraſcenſ; ideo non judicat ne Chriſtianā ligam Italicam inter duas coronos, & antequam ea ineatur debere accommodari negotia Griſonum & Valtelinorum.

Poſthæc ſucceſſit perditio Ratisbonæ, ſuſpicio contra Walſtein & ſua mors, fuga Ducis Franciſci Lotharingi.

An. 1634. in principio May Princeps de Echemberg declaravit Card. Roccio, quod ſi Francia dediſſet nonnullas juſtas ſatisfactiones Domui Auſtriacæ, Pinarolum & Mœnuich non exturbaſſent pacem, & quantum obiter penetravit dictus Cardinalis prætendebatur liber tranſitus ex Italia per Franciā in Belgium. De quâ apertura pacis Roccius per expreſſum certioravit Card. Bichium, qui contulit cum Rege Gallo & Richelieu iique declararant omnino velle attendere paci & apportare ad id omem facilitatem, recedendo à prætextibus factis contra domum Auſtriacam. Paulo poſt dixerunt Bard. Bichio. quod eſſet tractanda pax vniverſalis, includendo confœderatos Franciæ, & omnes Intereſſatos in communi, deinde inter Franciam & domum Auſtriacam per pacta particularia, & Francia voluit dari ſatisfactionem Suecis, mediante bona pecuniarum ſummâ, & quodam fortalitio verſus mare Balthicum, item ut Proteſtantes reſtituantur in ſtatum in quo erat ante 10. annos. Poſtea P. Ioſephus aliam fecit aperturam, cum D. Luſtrier Reſidente. Cæſareo, declarans ſcripto, quod ſi Domus Auſtriaca relinquet Franciæ Pinarolum & Moienuich, aſſignetq; in feudum tres ſupradictos Epiſcopatus, Gallus procurabit Treguam apud Hollandos, & Imperatori pacem in Germania, & Galli recedent ex omnibus Germaniæ locis. Super quibus punctis tractatum fuit 24. Martii 1635. in Card. Bichum, Luſtrier & P. Ioſephum nam Hiſpanus Benavides noluit intervenire dicens: Gallos non ſincerè agere, & ſi quid concluſum non obſervare. Pro aſſecuratione pacis Card, Richeliu propoſuit ut fieret liga omnium Principum, eo pacto perſequendi eum qui non obſervaret, & quoad tres dictos Epiſcopatus petere velle inveſtituram & recognoſcera à Cæſare ſed quod nunquam exibunt de antiqua confœderatione Hollā-

 dorum.

dorum & quoad Roma non esset locus conveniens concludendi hac pacem, quia Hæretici confœderati nollent eo venire. Smus. tunc respondit quod nec ipse nec sui Ministri possunt cócurrere ad meliorandum Interesse hæreticorum Cæsar proposuit Augusti. vel Tridentum pro pace &c. Comes de Bari Legatus Gallus in Hispania invitabat Comitem Ducem d' Olivares pro pace, hic illi respondit, quod cum Galli in ultima liga cũ Hollandis renovata convenerint ut partes infra certum tempus nó intrent in aliquem tractatum pacis cum Hispanis, ideo non posse credere hanc invitationem fore de syncero animo.

Sequebantur interea, consignatio Civitatum per Suecos Gallis facta, recuperatio Philipsburgi, Treviris, Spiræ, ingressus Lotharingiæ, occupatio insularum S. Margaritæ & S. Honorati Obsidio Lovani. Vidit tunc Smus, res esse maturandas pro congressu pacis, & quia Francia maximè se fundat in Pinarolo existimans ita tenere constrictum Savoium, ut amplius se non subducat à devotione gallici Regis, qui ex hoc dicit addidisse gemmam suæ Coronæ, & Richeliu de hoc magis quam alia operâ suâ gloriatur reputans hunc unicum sui Iudicii partum, Sua Sanctitas persuasit Imperaturi & Hispano cedere omne Ius super dicto Pinarolo & Mojenuich, modo Galli alias justas satisfactiones dent Austriacis, licet Interesse, quod Hispani habent super Pinarolo sit grave, ex quo Galli sub specioso prætextu conservandæ pacis in Italia, ibi sua arma convertere possunt, quæ est vera illorum intentio, contra statum Mediolani. Vnde temperamentum hác intrare debet, vel ligæ omnium inter se, vel assignandus æquivalens passus, pro Austriacis. *Mœnuichest* ejusdem considerationis, quod dicitur Imperator fortificasse, & Hispano consignasse, Galli prætédebant illud recognoscere pro feudo Episcatus Mentenẽsis,

Restitutio Lotharingiæ est alterum caput, de quo tractabitur & revera oppressiones istorum Principum usque ad eos suæ Sanctitatis penetrarunt, datur autem particularis relatio Eminentiæ Vestræ super ijsdem, quæ olim tractavit Cardinalis Bichus in Francia.

Jupiter stutzte / wie doch deß Mercurii Curierer so gar in deß Pabsts heimlich Cabinet geschlichen / vnd dergleichen arcana herauß bekommen hätte / wolte aber für dißmahl vom Pabst nicht mehr hören / fürgebende / wie er dem Alexandro VII. diese hohe Digniter als elevato de stercore pauperum nur mit gewissen Conditionen aufftragen lassen / die er doch zumahl nicht halte. Nemblich 1. daß er nicht nepotiziren oder seinen Vetteren der Kirchen Reichthum nicht geben / sondern Adriano VI. nachfolgen / welcher seinem Nepoti Enckefurth nit 50. Kronen assigniren wollen / quia regnum ejus non debet esse de hoc mundo (2) von den 5. Millionen jährlichen Intraden etwas den armen ruinirten Catholischen

tholischen in Teutschland vnnd Pohlen mitzutheilen / aber es hätte neulich ein armer bekehrter nicht einen Ioher pro Eleemosyna herauß zu pressen vermöcht / sondern wende alles an zu weltlichen Pracht / stoltzen Gebäuen / Pagi, kostbaren Pferden / Kutschen vnnd Libereyen / Bereichung seiner Freunde / dem folgen auch / nach dem Exempel: Qualis Rex talis Grex. Die Teutsche Bischöffe emsig nach / da doch S. Peter vnd alte Vorfahrer zu Fuß gangen. Diese seyn eben die jenige puncta, worin solche Leute nach dem Evangelio Christi sich selbst billich zu reformiren hätten / dann die Päbste vnd Bischöffe hätten 1400. Jahr hero / auß jhrem Patrimonio die Kirchen vnd Armen erhalten. Die jetzige nehmen das Patrimonium Christi vnd Blut der Armen / bauen darauß jhren familien statliche Häuser / machten Spielgeld / wendeten es an Pferde / Güter / weltlichen Pracht / oder Fressen vnd Sauffen / weiß nicht 100. hin weiters / dahero alles zu grunde gehe / aber was wird es dort für eine schlechte Rechenschafft geben?

Mercurius fiel dem zornigen Iovi in die Rede vnd sagte: daß es die weltliche Fürsten nicht viel besser machten / dann der armen Vnterthanen mit vielen Contribution, Bet / Person / Wöhl / Reiß / Löthringisch / vnnd andern Geldern außgezengertes Blut / wendeten sie nur an entweder zum schwemmen vnd verdemmen / oder zu Außstürtzung der anderer Christen Blut / man solte das frische Exempel bey König Carolo Gustavo ansehen / welcher die 3. Millionen Goldes (so wegen deß teutschen Friedes auß der armen Vnderthanen Schweiß zusammen gekeltert) in einen vnnöhtigen Krieg gegen Polen (welche seine Mit-Christen vnd nechste Benachbarte auch Befreunte waren) verwendet / warüber so viel tausend Dörffer vnd Flecken eingeäschert / zu geschweigen der grossen menge deß vergossenen Christen Bluts / wegen eines schnöden Ehren Tituls / oder einer Handbreit Erde) wie dann der gantze Erdbodem / nur wie eine Faust / gegen dem Himmel zu achten) so demnechst sitzenden Pohlnischen König ex mera libidine habendi mißgönnet vnd verderbet worden / da doch bey dem tödlichen Hinscheiden jedes König- vnd Potentatens / nur eine handvoll Erden an den Hals / nebens sechs schuhigen Häuselein jhme gnug seyn muß / die schwere Verantwortung / aber bey dem strengen Richter daß man vnder allerhand Schein der Weltlichen Ehre vnnd zeitlichen Guts Zusammen Raspelung / so viel arme Vnderthanen quälet vnd presset: lässet jederman ausser Obacht / vnnd meinet es werde dort auch gleich mit jhrer machiavellistischer Raison d'Estat durchpassirt werden / oder mit dem jetzo vblichen teutschen Sprichwort: im trüben Wasser sey gut Fische fangen / vnnd gedencken nicht daran / was die Königin Christina jhren Schwedischen Consiliariis hierüber zur Antwort gegeben /

daß

daß weiln viel an trüben Wasser den Grund nicht ersehen/desto leichter gar ersauffen können/es were nicht mehr üm die Zeit / daß die Herren Schweden sich einbildeten Meister über gantz Europa zu seyn / jhre Gesandten wären bey dem Moscowiter vnd vielen andern gantz nicht acceptabel : gleichwol hätte diese grosse Vnruhe Schweden gemehret / in dem er auch den Ragotzki mit seiner gantzen Armee herauß gelocket / Krackau halber mit jhm getheilet / aber jhn bald(auff deß rechtmässigen Herrn armirte Ankunfft) im stich gelassen/daß dieser nicht allein/ seine Ehre / Reichthum/ vnd Völcker/ sondern fast sein eygenes Leben (wofern nicht von damahligen seinen Feinden nemlich den mitleidenden Polacken wäre salviret worden)zuruck lassen müssen. Talis est Vicissitudo rerum mundi.

Jupiter neben seinen alten Assessoren zeigte hierüber seine wüllene Füsse vnd eiserne Hände / wie mit handgreifflicher Gerechtigkeit er die Vngerechten zwar nicht alle Wochen/sondern zu seiner Zeit straffe / vnd wann er die Ruthe eines theils gegen das ander gebrauchet/dieselbe zuletzt in das Feuer werffe/ erscheinete darauß / daß Schweden in drey Monat gantz Pohlen so nicht sein war/wider verloren/vnd was sein gewesen/oder etwa von der Königin Christina Jhm verehret worden / in solchen Augenscheinlichen Mißbrauch sehr kurtz verlieren könte/ dann Dennemarck / Pohlen vnd Brandenburg/als jetzo wohl mit 50000. Mann zu Wasser vnnd Land Confœderirte jhm scharff genug auff der Hauben sitzen. Den Ragotzky aber solte Mercurius avisiren ins künfftige wider seinen Aydt dergleichen Handel nicht vorzunehmen / wofern er nicht gar von Land vnd Leuthen wil verjagt seyn / dessen auch Chur-Brandenburg bey Zeit innen worden/vnd wegen seines Lehenstücks zu Preussen / damit die Velonia auffgehoben würde/ sich mit der Cron Pohlen gantz versöhnet / wiewol alle diese vnruhige impertinentien von den Mazarinischen vnnd Mercurialischen Köpffen(denen alle Kriegerische Novitäten von jhrer nativität hero eingewurtzelt) angestifftet worden / dahero wann schon etliche mit Diamanten besetzte Vhrwercke vnd viel Pistoleten samt Luoyesen von dem Frantzösischen Ambassadorn deßwegen herum fliegen ; damit sie ein Königl. Banquet in Bayern möchten anstellen / vermeinete doch der Gott Bacchus, daß die Weine der Orten viel zu saur/ verursacheten dabey die Cholica vnd das Brechen / hingegen das Oesterreicher Gewächs viel lieblicher / annehmlicher vnnd gesunder sey. Wurde also für dißmahl der Götter Berathschlagung geändiget / vnnd den jüngsten Consiliariis anbefohlen / bey nächster Zusammenkunfft von dem Guilliam allen Englischen Scribenten wider Cromwel vnd anderen newen Büchern zu referiren.

E N D E.

